

Aus der Provinz.

Kreisverein Delitzsch-Bitterfeld.

An unsere Mitglieder!
Am Sonntag, den 3. Oktober d. J., findet die Wahl der Parteimitglieder für unsere Kreisliste statt. Die Wahlsitzung des Kreisvereins wird am Samstag, den 2. Oktober d. J., um 7 Uhr abends im Saal des Herrn ... abgehalten. Die Wahl der Parteimitglieder ist von größter Wichtigkeit, da durch die Wahl der Parteimitglieder die Parteipolitik für das nächste Jahr festgelegt wird. Wir bitten Sie, an diesem Tage unbedingt teilzunehmen. Die Wahllokale sind an folgenden Orten eingerichtet: ...

Gegen die Bedingungen:
Paul Bahle (Delitzsch),
Willy Dörsch (Eilenburg),
Max Bornemann (Sachsenhausen),
Karl Zähr (Sachsenhausen).

Für die Bedingungen:
Gerrit Treßsch (Sachsenhausen),
Erich Siegmund (Sachsenhausen),
Franz Lange (Sachsenhausen),
Paul Zähr (Sachsenhausen).

Wahrscheinlich sind alle Mitglieder, soweit sie bis jetzt ihren Verpflichtungen nachgekommen sind, käuflich hingegen nur solche Mitglieder, die eine fünfjährige sonstige Mitgliedschaft an sich haben und mindestens ein Jahr in der U.P.R. organisiert sind. Die Wahl ist geheim. Bei der Wahl ist das Mitgliedsverzeichnis und von der Wahlleitung die Bemerkung „Partei 1920“ auf der letzten Seite des Buches einzutragen. Am Wahlort sind die Wahllokale durch die Wahlleiter zu bezeichnen. Die Wahllokale sind durch die Wahlleiter zu bezeichnen. Die Wahllokale sind durch die Wahlleiter zu bezeichnen.

Mit Parteitagung
Der Kreisvorstand.
Otto Thomas, Vorsitzender.

Ein neuer Abgeordneter.

Genosse Mehroff (Erstwahl) hat nach seiner Wahl zum Reichstagsabgeordneten sein preussisches Landtagsmandat niedergelassen, obwohl der Hallische Bezirk ihn aufgeforder hat, bis zur Wahl des Mandats weiter auszuhalten. Genosse Mehroff will jedoch, den Bezirk, seine Doppelmandats zu beenden, auf diesem Falle beschließen zu müssen. Der Genosse Ernst Wolfenbüttel tritt für die Annahme des Mandats ein. Die Versammlung eintritt. Dr. erweiterte Bezirksverband des Hallischen Bezirks hat dem Genossen Mehroff, der bekanntlich den Posten des Bezirksleiters innehat, die Genehmigung zur Annahme des Mandats einstimmig erteilt.

Wittfeld. Zur Prüfung der Kartoffelpreisklage

der Landbund des Kreises Wittfeld auf Erhebung der Preisfestsätze am Mittwochvormittag eine Mitgliederversammlung des Vereins abgehalten. Anwesend waren ...

Wittfeld. Zur Prüfung der Kartoffelpreisklage

der Landbund des Kreises Wittfeld auf Erhebung der Preisfestsätze am Mittwochvormittag eine Mitgliederversammlung des Vereins abgehalten. Anwesend waren ...

Wittfeld. Zur Prüfung der Kartoffelpreisklage

der Landbund des Kreises Wittfeld auf Erhebung der Preisfestsätze am Mittwochvormittag eine Mitgliederversammlung des Vereins abgehalten. Anwesend waren ...

Wittfeld. Zur Prüfung der Kartoffelpreisklage

der Landbund des Kreises Wittfeld auf Erhebung der Preisfestsätze am Mittwochvormittag eine Mitgliederversammlung des Vereins abgehalten. Anwesend waren ...

Wittfeld. Zur Prüfung der Kartoffelpreisklage

der Landbund des Kreises Wittfeld auf Erhebung der Preisfestsätze am Mittwochvormittag eine Mitgliederversammlung des Vereins abgehalten. Anwesend waren ...

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Waffen für und gegen die Moskauer Bedingungen, und zwar folgende Genossen (gegen die Bedingungen): Paul Bahle (Delitzsch), Willy Dörsch (Eilenburg), Max Bornemann (Sachsenhausen), Karl Zähr (Sachsenhausen). Für die Bedingungen: Gerrit Treßsch (Sachsenhausen), Erich Siegmund (Sachsenhausen), Franz Lange (Sachsenhausen), Paul Zähr (Sachsenhausen).

Berufungs-Anzeiger 1933.
Halle und Saalfelds.
 Sekretariat: Mars 22-24, Nummer 22-24.
 Dienstags geöffnet von 9-11 und 4-7 Uhr.
 — Sonntags nachmittags geschlossen. —
 Fernsprecher 1472.

Mitgliederversammlung.
Beschlussabgaben.
 Sonntag, den 3. Oktober, nachm. 3 Uhr.
 im Saalhof zur Weintraube in Weiskau.

Motiv.
 Sonntag, den 3. Oktober, früh 8 Uhr.
 treffen sich die Genossen bei dem Genossen
 Osterland zur Kalenderverbreitung.

Halle.
 Sonntag, den 4. Oktober, abends 7 Uhr.
 im Volkspark:
Gemeinsame Sitzung
 des Vorstandes und der Bezirksleiter.
Stellung zu der Urwahl zum Parteitag.
 Bei der Wichtigkeit dieses Punktes der
 Parteiarbeit müssen alle Bezirksleiter
 teilnehmen sein. Am Halle einzeln
 Führer verbindlich sind, müssen diese ihre
 Vertreter dazu senden.
 Der Vorstand.

Transportarbeiterverband,
 Gruppe der Zeitungsträgerinnen, Boten,
 Rauscher und Bäder in allen Zeitungs-
 verlagen, Kolportagegeschäften und Buch-
 handlungen Halles.

Dienstag, den 5. Oktober 1933, abends 7 1/2 Uhr,
 im Restaurant zur Erholung, Martinberg 6:

Gruppenversammlung
 4042 Tagesordnung:
 1. Vortrag über Tarifverträge, Arbeits-
 gemeinschaften und Betriebsräte.
 2. Bericht der Gruppenleitung und
 Berichtsbüros.

Alle in Frage kommenden Kolleginnen und Kol-
 legen, ob in unserem Verband, ob wo anders, oder
 ob nicht organisiert, müssen bestimmt und pünktlich
 erscheinen.
 Die Gruppenleitung.

DEUTSCHER METALLARBEITER VERBAND

HALLE A.S. FERNRUF **HARZ 42/44**
BÄROZEIT 11, 1 u. 4-6. **SONNABEND 9-2**
N 9 1726

Die Gründungsversammlung der Malerei-Genossenschaft
 findet am Montag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Gewerkschaftsraum Hall. Die Kommission.

USP. Deliktsch. USP.
 Sonntag, den 3. Oktober, von 10-12 Uhr,
 im Lindenhof.

Wahl der Delegierten zum Parteitag!
 Alle Genossen und Genossinnen müssen ihre
 Wahlrecht ausüben.
 — Mitteilungsblatt ist als Ausweis vorzubringen. —
 2153 Die Ortsverwaltung.

Konsum-Verein Teutschenthal.
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
 Sonntag, den 10. Oktober, nachm. 2 Uhr, im
 Restaurant Karl Schumann, Unter-Zeuchenthal:

Außerordentl. Generalversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Abänderung des § 33, Abs. 1 u. 2 und
 der §§ 1 und 2 des Vereinsstatuts.
 2. Genossenschaftsstatut.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird
 gebeten.
 Der Ausschuss
 des Konsum-Vereins Teutschenthal u. Angeordnet
 Karl Ködderitz, Vorsitzender.

Alle Parteischriften empfl. d. Volksbuchhandlung.

Leipziger Straße 68 **Alte Promenade 11a**
 Telefon 1284. Telefon 5708.

Der große Sensation-Film:
Die Tarantel.
 4 Akte von ununter-
 brochenem, sich 7 Akten
 Akt steigend, Spannung.
 In der Hauptrolle:
Magnus Stifter.
 Aus dem Inhalt: Sturz
 von einem Wasserflugzeug
 auf eine Segelflucht u. a.
 Vorführ.: 4.30 6.40 9.00.

**Eine Hochzeit mit
 Hindernissen.**
 Lustspiel in 3 Akten
 mit
**Gerh. Danmann,
 Hans Dooge.**

Partonkirchen.
 Naturaufnahme.
 Beginn:
 Wochentags 4 Uhr,
 Sonntags 8 Uhr.
 Abend-Vorstellung 8.15 Uhr.

**Der erste grosse
 Mayfilm
 der Serie 1933/34:**
**Der Henker von
 Sankt Marien.**
 Ein Mysterium in 4 Akten mit
Eva May.
 An Größe, Inhalt, Dar-
 stellung u. Ausstattung
 unübertroffen.
 Die Presse schreibt:
 „... und so wirkt der
 Film als ein in sich ge-
 schlossenes hochwertiges
 Kunstwerk.“
 Vorführ.: 4.30 6.30 8.40.

**Herstellung von
 Porzellanwaren.**
 Beginn:
 Wochentags 4 Uhr,
 Sonntags 8 Uhr.
 Abend-Vorstellung 8.15 Uhr.

Wochentags bis 5 Uhr kleine r. reise bei
 vollem Programm.
 Eintrittskarten haben nur am Tage der Lösung Gültigkeit.
 4058

Mittwoch, 6. Oktober.
 Groß Ulrichstraße 51
 Nur bis einschließlich
Mittwoch.

Albert Bassermann
 in seinem großen Monumental-Film

Masken **Selb**
letzter Wunsch!

Vorspiel 4 Akte **Vorführung: 4.45 6.50 9.00**

Ab Donnerstag!
 Wiederholung des 1. Teiles
Dämon der Welt!
 Das Schicksal der Edger Marston.
 Nur 2 Tage.

Anschließend der 2. Teil!

4052

Ansichtspostkarten empfiehlt die **Volksbuchhandlung.**

WALHALLA LICHTSPIEL THEATER
 Täglich: **JUDEX** :: Das Rätsel ::
 der Kriminalistik!
Dritter Teil. „ Vier Akte.
5. Episode: Die unheilvolle Mähle.
6. Episode: Die Auserkante Veritas.
 Vorführung: 4.00 6.45 9.00 Uhr.

Die Tochter der Strasse.
 Gewaltiges Film-Drama in 5 Akten.
 In der Hauptrolle: **Maria Widal.**
 Vorführung: 5.45 8.10 Uhr.

4060 **Neueste Meißner-Wochenschaul**

Stadttheater.
 Sonntag, d. 8. Oktober,
 nachmittags 3 Uhr.
Waldschloß
 von Heinrich Breiten
 Heimal.
 Abdo. 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr
Tannhäuser.
 Montag, d. 4. Oktober,
 früh 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr
 in 12 und 12 1/2 Uhr.

200.
 Sonntag, den 3. Oktober,
 nachm. 3 1/2 Uhr:
Konzert
 von Musikdirekt. Bräcker.
 Leitung: Obermusik-
 meister K. Steuer.

Pläzler Schießgraben.
 Sonntag, den 3. Oktober,
 früh 8 1/2 Uhr an:
Öffentlich. Ball.
Zum Rententanz!
Zum Grottenball!
Zum schwarzen Adler.
 von 7 Uhr an:
Öffentlicher Ball.
 Es laßt freudig ein
 7181 Der Wirt.

Kaufen Sie jetzt!
 Während der
Sommerzeit
 verkaufe ich sämtliche
 gediegene
Pelzwaren
 in ganz erheblichen
 Sommerpreisen
 wie folgt:

Schwarze Pelze,
 mod. Fuchsfurm,
 sehr schön 1 Paar, 195.
Sommerpreis jetzt 125.
Braune u. blaue
Pelze,
 sehr aparte Form,
 Sommerpreis jetzt 205.
Alaskafüchse 350.
 Sommerpreis jetzt
Blau Fächse 490.
 Sommerpreis jetzt
Kreuzfüchse 575.
 Sommerpreis jetzt
Zobelfüchse 690.
 Sommerpreis jetzt
Silberf. Fächse 950.
 Sommerpreis jetzt
Skunksmuffen 490.
 Sommerpreis jetzt
 Ferner sechs Kreuz-
 füchse, Skunks, Harter,
 Blau, Herz, Seal,
 *in Persien
 zu sehr niedrigen
 Sommerpreisen.

Rosenberg,
 Spezial-Pelz-
 Engen-Gesellschaft,
 Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 6-8,
 Haus Wolman, 1. Trepp.

Mit 10 Fahrvermittlung
 2. ausserige Kunden
 bei Einkauf von
 M. 500 an bei
 Vorzahlung dieser
 Anzahl.

Volkspark. **Vereinsball.**
 Sonntag: 406
Vereinsball
Freikonzert

Volkspark, kleiner Saal
 Diensta. den 5. Oktober, abends 8 Uhr:
Großer Bunter Abend
 von den beliebten Müller-Sängern.
 — Neues erklaffiges Programm. —
 4061 **Die Spielstätten**

3 Könige
 Kl. Klausenstraße 7, Nähe des Marktes.
Emil Reimers.
 Wie immer: Durchschlagender Erfolg!
 Ausverkauftes Haus. 4068

Bratwurst glöckl
Vorzügl. neuer Spielplan.
 Haus-Duo, Helke-Hausen, Vally u. Karl,
 Georg u. Hans Chansonier modern, Duett
 Georg Paul Ahtla, Kraft-Jongleur
 und sechs weitere erste Kunstkräfte.
 Anfang täglich 7 Uhr. — Sonntag nachmittags 3 Uhr.
 Alte Promenade 11, Ecke Gr. Ulrichstr.

Thümmers Restaurant, Satobitz.
 Morgen, Sonntag, den 3. Oktober:
Großer Unterhaltungs-Abend
 (Becker-Fischer).
 sowie zu Saft mit Kuchen laßt ergehen
 Rudolf Thümmel.
 4065

Modernes Theater
Kabarett
 Neue Promenade 8.
 6 1/2 und 7 1/2 Uhr: Das grosse
Eröffnungs-Programm. Die Reihung
 in 10 Folgen. Freies Reden, Besprechungen
 und die 10 anderen großen Attraktionen. am
 Sonn- und Feiertage: 2 Vorstellungen.

Rosches Restaurant
 Kleinerstraße 7.
 Nach vollständiger Renovation empfiehe ich
 Sokaltieren.
Sonntag: Gemütliches Beisammensein
 für Saft, Kuchen und etwas gutes in
 in gefolg. **Freies Reden, Besprechungen**
 und die 10 anderen großen Attraktionen. am
 Sonn- und Feiertage: 2 Vorstellungen.

Fußball u. Kampfsportbesucher treffen
 sich abends 8 Uhr zu den
Ring- und Boxkämpfen
 im **Apollo-Theater.** 4067
 Vorverkauf im Apollo 9-1 und 5-7 Uhr.

Zanzfunde Südpalast, Zeuchenthal.
 Diensta. und Donnersta. abends 7 1/2
 Ubr. **Abend**
 Anmeldung jederzeit im Lokal. E. Marzall
 Sonntag, den 3. Oktober 1933, abends 8
 Uhr. **Freies Reden, Besprechungen**
 und die 10 anderen großen Attraktionen. am
 Sonn- und Feiertage: 2 Vorstellungen.

Bergschenke :: Ammendorf
 Neu renoviert u. eröffnet. — Bekanntes ältestes
Bürgerliche Speisen kalt und warm
 zu jeder Zeit.
 Kaffee- u. fr. Kuchen. — Solle Preise.
 Der Jaden Freitag: Kartoffelauflerchen.
 Schabziger finden jeden Abend Ankünfte.
 Aller 14 Tage Preislist.
 Es laßt freudig ein **Der Berg**
 2153 Der Wirt.

Gesellschaftshaus Diemitz
 Sonntag, den 3. Sonntag, den 4.
 und Diensta. den 5. Oktober:
Neues Quartett.
Kirmes. **Boles Orchester**
 Für Gänse- und Hasenbraten und bierige
 2117 Der Wirt.

Ulgem. Ortskrankenfa
 für den Kreis Liebenwerda.
 Ein Interesse unserer Mitglieder machen wir
 durch Aufnahme neuer Mitglieder, daß die
 Krankenkasse nach beendeter Kur an die
 heim. Mitglieder zurückzugeben ist, gelohnt
 nicht, müssen die in dem Krankheitsfall
 Kosten für den Arzt von den Mitgliedern
 bezahlt werden.
 Der Vorsitzende, Reith

Lumina Forta Comman Tin far Hallen mit

Oetker's

Milch-Eisweib-Pulver

mit Feinbesatz
Mehrfach gebrauchtartig von
2-3 Eisweib
für Knetkuchen, Mägen, Kuchen, Torten.

Man verlange Rezeptbuch & Nachschneidegen (Oetker & Co. G.m.b.H. Leipzig)

Vollbier

gelangt, vielfachen Wünschen der Abnehmer entsprechend,
ab Montag, den 4. Okt. 1920
*2160 zum Ausstoß.
Engelhardt-Brauerei A. G., Abt. IV, Halle (Saale).
Hermann Freybergs Brauerei, Halle (Saale).
Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Niebeck & Co. A. G., Leipzig.
Brauerei Sternburg G. m. d. H., Lützenscha-Leipzig.

Hürzen

billigsten Preisen und nur gute Ware offeriert für
haufierer u. Wiederverkäufer
Karl Binnewies, Jakobstr. 48.
Angebot ist lohnend und erwünscht, auch
Sonntag vormittags. 4045

Von heute an steht wieder ein großer Transport
futterleier Seriel u. extra
großer Futterleier, auch
ein fruchtbarer Eber
bittig zum Verkauf. *2156
Franz Wernicke, Döllnitz.
Telephon: Nummern 05.

Möbel

aller Art in sehr großer
Priswahl: Stuhlbaum, eich
und mittler, Bettik,
Steg- und Ausstellische,
Robrtische, Schreibtische,
Bücherkränze, Schreibt,
einzelne Bettstellen mit u.
ohne Matz, vollständige
Zimmer- Einrichtungen,
Kücheneinrichtungen ver-
kauft billig. 4008

Trumeau

hohellegant mit Etagern,
rotes Blüchlo, Sola-
umhülle, in Stuhlbaum und
Eich, gefestete hohe
Stühle, Steller- Spiegel,
Schränke und Bettikos in
Stuhlbaum und getrichen
verkauft billig. 4041

Drucksachen

In Jeder Art
und
Ausführung
liefert die
Ballische
Genossenschafts-
Buchdruckerei e. g. m. b. H.

Bohnerwachs billiger!

Da seit längerer Zeit viel minderwertiges und für Fackel- & Fußboden
schädliches Bohnerwachs auf dem Markt
ist und sogar ich von mehreren Fabriken
schlecht bedient wurde, fabriziere ich jetzt
selbst eine vollwertige, reine Bohner-
wachs, die ich auch in einem Loie, nach
Gewicht, abgebe.
Das Wachs stellt sich abendrein meistent-
falls billiger, da ich die alten Blechbüchsen
fülle und lömte neue Blechbüchsen, die
2-3 Mtl. das Stück kosten, geparkt werden.
Parteilose Fabrik Hönemann, Halle (Saale),
Eternstr. 8, 2. Stock, Telephon 5648. 4047

Zum Erntefest

*2105 empfehle ich:
Rot- und Weißweine,
Sekt u. Fruchtweine,
Rognat, Rum, Veral,
Eier-Rognat und
alle Bad-Genzen,
Deutsche Schokolade,
3,50, 5,50, 6,50 Mtl.
Drogerie E. Meyer
Radewill.
Montag früh früh
4072 eintreffend

Brätheringe

Feinsto 4073
8-Eiter-Dole 37,50
4-Eiter-Dole 34,00.
Karl Pfeiffer,
Neumarktstraße,
Geiststr. 33. Tel. 6658.

Darme

zum Hausflachten
kauft man am billigsten
bei 3026
Gust. Paproth,
Halle (S.), St. Ulrichstr. 1,
Darmhandlung, 2. Stg.
4046

Arbeitsmarkt

Empfehle
die Volksbuchhandlung.

Seefische, Schweisfisch

Karl Pfeiffer,
Neumarkt-Geisthofsstr.
Geiststr. 33. Tel. 6656.

Molz-Pantoffeln

in gro 4028 detail
nur prima Leder
liefert preiswert
Otto Ladecke,
Holzpanzfabrik,
Halle, Mansfelder Str. 47.

Bettmatten

Bestellung sofort.
Alter u. Geschlecht
angeb. Ausk. ums.
Verandaums Uraim
München B. 240, Walthersstr. 28.

Deutscher Transport-

arbeiter-Verband
Zahlstelle Halle (S.).
Nachruf.
Am 11. Quartal
haben wir den Verlust
nachstehender Mitglie-
der durch Todesfall zu
beklagen:
Albert Freye,
Straßenbauer;
Otto Leopold,
Kaufmann;
Gustav Ludwig,
Silberarbeiter;
Otto Römer,
Brotarbeiter;
Franz Trümmel,
Straßenbauer;
Minna Ufer,
Wollarbeiterin.
Allen werden wir ein
eueres Andenken
über ihr Grab hinaus
bewahren!
Im Namen der Mit-
gliedschaft: 4044
Die Ortsvereinsleitung.

Installateure u. HeizungsMonteure

ist bereit gefucht 4065
G. Günter, Königstr. 82.

Verlobungs-Ringe

massiv Gold 333
von Mk. 60 an und besser.
Herren-Uhren
von Mk. 35 an bis 5000 Mk.
Damen-Uhren,
Zimmer-Uhren,
Wecker, Wanduhren
in großer Auswahl.
Keifen, Ringe,
Kollern, Anhänger,
Schmuckes aller Art.
H. Schindler,
Kleine Ulrichstr. 35.

Frauen!

Bedienen Sie sich bei Be-
schwerden der Menstrua-
tion nur der bestbewährten
M e n s t r u e n - T r o p f e n p. Fl.
15. - M e. in lehrreichen
Fällen d. Sortiments Men-
s t r u e n - T r o p f e n , P u l v e r -
T r o p f e n , M e. Porto und
Verpackung extra. Ver-
sand diskret nur P. Nach-
nahme oder Voreinsen-
dung durch *2108
Laboratorien Kosmetik, G.
Berlin-Friedenau 8 B. 96.

Räucherwaren

stäl. frisch
Büchlinge
geräuch. Schellfische
1/2 Pfund 1,00 Mk.
Karl Pfeiffer, Neumarkt,
Geiststr. 33. - Tel. 6658

Patentzentrale

Leipzig, Südoststr. 68
versendet kostenlos an
100000fach bewahrt. Mkt.
Preis. Personenz. angeb.
Sproedt, Bochum 198.

Erfahren, selbständige Kesselschmiede

Montage im Kesselwerk zum sofortigen Antritt
fähig. Für wichtige Spezialarbeiten für Reparatur-
arbeiten in Betrieb. Angebote mit Preisangaben,
Anforderungen und Antrittstermin an
Walddeutsche Maschinen- u. Dampfkeselwerke, G. m. b. H.,
vorm. J. Brenner, Wittenberg (Bez. Halle). *2121

Bettmatt-Uebel

wird nach altbewährter,
einfacher Methode schnell-
stens beseitigt. Auskunfts-
umsatz nach Angabe von
Alter und Geschlecht von
Dr. med. Th. Eisenbach,
*2138 München A 28,
Postfach München 13.

Oberrunden 75

prima, von 75 Mk. an
Sportblusen
75
prima, von 75
Kostümhosen
75
v. Serrenti, v. der Ge-
l. v. 10 Mtl. Wäsche fertig
auch von zugesendet. Stoff.
Direktre Marfani,
Leffingstraße 8, I. 4050

Schmucksachen

gute Ausführung, zu solid.
Breteln, Kollern m. eich.
Steinen, Medaillons,
Ringe, Uhrenketten und
Uhrarmbänder in eich.
Silber u. Double
Gardenbestr. 22. III r.
Elegantes Bild-
u. Klingelbrast, Handöff.
A. D. G. Brahausstr. 22 III.

Geld-Darlehen

erhalten reelle Verleihen
gegen Sicherheit durch
Paul Keller Patentstr. 45

Heizungs-Monteur

erfahren, selbständige
Arbeiter, sofort echnit.
Sachsse & Co.,
Wachsbagenstr. 12. *2116

Geübte Säkterinnen

am Möllertisch erhalt.
bauende u. lohnende
Arbeiter. Angebote sind
zu richten an die Möll-
er- u. Fabrik Hönemann
& Co., S o n d e r s -
b a u e n , und müssen
enthalten: genaue Angabe
der bisher gearbeiteten
Arbeiten, sowie kleine
Bekleidungsstücke, an den
erhalten, in welchen
Säkterinnen die Ver-
weberin geübt ist. *2144

Paul Sommer

Leipzigerstr. 14
I. u. II. Stock.

Küchen

Schlafzimmer
Schänke, Verllkos,
Tische, Stühle, Bett-
stellen, Matratzen,
Sofas
I. Stoff u. Plüsch

Paul Keller

Patentstr. 45

Tüchtige Reisender

eingetucht bei den Kol-
onialwarengeschäften Bro-
schiene, fiam in der
Seiten- und Schulver-
branche, sofort gefucht. An-
gebot nebst Gehaltsan-
sprüchen u. Photographie.
Max Wundtlich,
chem. Fabrik, *2154
Glaudaun.

Geübte Säkterinnen

am Möllertisch erhalt.
bauende u. lohnende
Arbeiter. Angebote sind
zu richten an die Möll-
er- u. Fabrik Hönemann
& Co., S o n d e r s -
b a u e n , und müssen
enthalten: genaue Angabe
der bisher gearbeiteten
Arbeiten, sowie kleine
Bekleidungsstücke, an den
erhalten, in welchen
Säkterinnen die Ver-
weberin geübt ist. *2144

Möbel auf Abzahlung

Zahlweise
wird nach Wunsch
der Käufer einge-
richtet.

Paul Sommer

Leipzigerstr. 14
I. u. II. Stock.

Küchen

Schlafzimmer
Schänke, Verllkos,
Tische, Stühle, Bett-
stellen, Matratzen,
Sofas
I. Stoff u. Plüsch

Tüchtige Rockarbeiter

erfahren, selbständige
Arbeiter, sofort echnit.
Sachsse & Co.,
Wachsbagenstr. 12. *2116

Geübte Säkterinnen

am Möllertisch erhalt.
bauende u. lohnende
Arbeiter. Angebote sind
zu richten an die Möll-
er- u. Fabrik Hönemann
& Co., S o n d e r s -
b a u e n , und müssen
enthalten: genaue Angabe
der bisher gearbeiteten
Arbeiten, sowie kleine
Bekleidungsstücke, an den
erhalten, in welchen
Säkterinnen die Ver-
weberin geübt ist. *2144

Möbel auf Abzahlung

Zahlweise
wird nach Wunsch
der Käufer einge-
richtet.

Paul Sommer

Leipzigerstr. 14
I. u. II. Stock.

Küchen

Schlafzimmer
Schänke, Verllkos,
Tische, Stühle, Bett-
stellen, Matratzen,
Sofas
I. Stoff u. Plüsch

Tüchtige Holzleger

erfahren, selbständige
Arbeiter, sofort echnit.
Sachsse & Co.,
Wachsbagenstr. 12. *2116

Geübte Säkterinnen

am Möllertisch erhalt.
bauende u. lohnende
Arbeiter. Angebote sind
zu richten an die Möll-
er- u. Fabrik Hönemann
& Co., S o n d e r s -
b a u e n , und müssen
enthalten: genaue Angabe
der bisher gearbeiteten
Arbeiten, sowie kleine
Bekleidungsstücke, an den
erhalten, in welchen
Säkterinnen die Ver-
weberin geübt ist. *2144

Möbel auf Abzahlung

Zahlweise
wird nach Wunsch
der Käufer einge-
richtet.

Paul Sommer

Leipzigerstr. 14
I. u. II. Stock.

Küchen

Schlafzimmer
Schänke, Verllkos,
Tische, Stühle, Bett-
stellen, Matratzen,
Sofas
I. Stoff u. Plüsch

Tüchtige Holzleger

erfahren, selbständige
Arbeiter, sofort echnit.
Sachsse & Co.,
Wachsbagenstr. 12. *2116

Geübte Säkterinnen

am Möllertisch erhalt.
bauende u. lohnende
Arbeiter. Angebote sind
zu richten an die Möll-
er- u. Fabrik Hönemann
& Co., S o n d e r s -
b a u e n , und müssen
enthalten: genaue Angabe
der bisher gearbeiteten
Arbeiten, sowie kleine
Bekleidungsstücke, an den
erhalten, in welchen
Säkterinnen die Ver-
weberin geübt ist. *2144

Möbel auf Abzahlung

Zahlweise
wird nach Wunsch
der Käufer einge-
richtet.

Paul Sommer

Leipzigerstr. 14
I. u. II. Stock.

Küchen

Schlafzimmer
Schänke, Verllkos,
Tische, Stühle, Bett-
stellen, Matratzen,
Sofas
I. Stoff u. Plüsch

Volks = Buchhandlung

Telefon 10 47 Halle, Harz 42/44 (Gewerkschaftshaus), Postfachamt Leipzig Nr. 161 05
empfiehlt sich bei vorkommenden Bedarf angelegentlichst zur
Beforgung aller Erscheinungen des Buchhandels.
Reichhaltiges Lager
politischer, wissenschaftlicher, Unterhaltungs- und Fachliteratur.
Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt. — Bestellungen und Besorgungen auch durch
die Zeitungsboten.

Leben • Wissen • Kunst

Ewiges Ziel.

Auf konzentriertem Nappesperde.
 Alle Pflanzen eifersüchtig,
 Thron ein eiserner Kämpfer.
 In Sonnenlaten weiß brennt das Pfaffen,
 Gelbes schüttert die Hüfte.
 Von den Steinen der Straße springt flirrendes Funten,
 Ueber farrrende Dämme, asphaltische Mauern
 Regt der schlängelnde Fuß.
 Steine bröckeln, Verkehr fliegt,
 Kegelbeschränkte Tore
 Sprengt tragender Langenfuß,
 Hinüber, hinaus!
 Lauffeld Wälle, schntausend Tore
 Sperren noch voraus das heilige Ziel.
 Ohne Anstand sich ewig die Bahn,
 Aber dennoch reist der Wille zu und zu.
 Sturmgetoimt,
 Will und muß er dringen
 Zum ewigen Ende!

Sei wahr zu deinem Kinde!

Sage deinem Kinde die Wahrheit, liebe Mutter, immer und unter allen Umständen! Nicht immer die ganze und große Wahrheit, sondern die Wahrheit, soweit sie dein Kind verstehen und begreifen kann. Dann steht du einst nicht vor der Aufgabe, daß du oder andere dein Kind „aufklären“ müssen.

„Aufklärung“, das sagt schon Name und Sinn des Wortes, ist nur da notwendig, wo vorher Unwissenheit und Verstum herrschte. Rechtzeitige Belehrung ist darum unter allen Umständen besser als spätere Aufklärung. Uebelzuerlerter, ererbte, falsche Sitten sind ab zu unlernen Kindern noch zu sein. Die Unwissenheit, erst, wenn aus Gefährlich in das Gewand mehr oder weniger schöner Färbchen, hatte die traurigen Folgen. Zunächst die mindere Achtung der Jugend vor der werdenden Mutter. Die mindere Achtung der männlichen Halbwitzen überträgt sich später auf die Frau und das Mädchen, hat zur Folge, daß ein großer Teil der männlichen Jugend im Mädchen das Fremde sieht und manche Männer ihre Frau als Wadde bewozien möchten. Wie gern hören und lesen wir dagegen von der hohen Stellung der Frau bei unseren heidnischen Vorfahren! Schon das Wort „Frau“ altheutisch femina, hano, heißt die Frohe, Milde, Gnädige, die Herrin, allgegenwärtig auch frei, froh, gleich das holde, geliebte Wesen. Wo ist heute diese männlichen Geschlecht, die Verachtung der Frau geblieben, die aus den alttestamentlichen Worten heranstieg?
 Ist mangelnde Achtung gegenüber dem Mädchen, der Frau und Mutter, ganz besonders vor der werdenden Mutter, die Folge falscher Belehrung in Bezug auf geschlechtliche Dinge, so ist die zweite traurige Folge die sittliche und körperliche Verwundung bei einem großen Teil der männlichen Jugend. Rechtzeitige Belehrung, Wahrheit sagt für später den großen Aufklärungsapparat in Wägern, Vorträgen, Ausstellungen usw. überflüssig. Schon mancher junge Mann ist, wie ich vor einem Menschenalter einst fest, kinden Auges am Abgrund gegangen. Und manches junge Mädchen nicht minder. Darum sei wahr zu deinem Kinde! Welche dein Kind, wenn es fragt. Es ist das viel natürlicher und einfacher, als manche angestellte Mutter denkt. Das unbedenkliche, harmlose Kind kommt erst spät, erst im Schulalter mit Fragen, die sein Geschlecht und seine Zukunft angehen. Anders, wenn Geschwister gehören werden. Dann fragt ganz harmlos und natürlich die kleine Tochter oder die kleine, wer das Brüderchen gestraft hat. Das hat niemand geirrt“, antwortet die Mutter natürlich und schüchtern, das Brüderchen ist doch an der Mama gewachsen. Gleich mal, weil es an der Mama gewachsen ist, trinkt es noch an der Mama, daß es ein großer Junge wird wie du. Du bist ja auch an der Mama gewachsen und hast ebenso getrunken, und darum haben wir beide uns so so sehr lieb.“ Diese einfache Wahrheit verheißt der kleine Herr; er ist befriedigt und macht sein Wesens weiter davon. Aber mit ganz anderen Augen schaut er nun seine Mutter an. Eine dunkle Ahnung dümmert im jungen Hinterkopfe, daß wohl sein Mütterchen etwas ganz Großes, Verborgenes sein mag. Die Mutter aber hat ihrem Kinde die Wahrheit gesagt und legt ein neues, festes Band geknüpft zwischen sich und ihrem Kinde. In ähnlicher Weise wird sie spätere Fragen beantworten lernen und damit ihrem Kinde Achtung, Ehrfurcht vor der mütterlichen Frau einpflanzen. Die letzte und große Wahrheit, die es zu ahnen beginnt im naturgeschichtlichen Unterricht, findet das Kind selber, wenn Vater und Eltern es leise führen. Fragt aber wirklich ein Kind, warum es denn auch einen Vater hat, so kann die Mutter ruhig antworten: „Aber natürlich müssen wir auch einen Vater haben, der für uns sorgt, und nur dann, wenn zwei Menschen, Vater und Mutter, sich so recht innig lieb haben, nimmt ein Kindchen seinen Anfang.“

Wohl der Mutter, die so von Anfang an ihrem Kind Lehren und Achten lehrt. Sie brandet den Fragen des Kindes nicht ausweichen und damit sein Vertrauen verlieren. Sie hat keine Geheimnisse zu hüten, die das Kind später doch einmal erfährt, dann aber meistens aus unerwundenen Munde als unaufrichtig, dunkel und lächerliche Dinge. Was bei rechtzeitiger Belehrung die Wurzel der Achtung vor dem mütterlichen Weibe ist, wird bei Unwissenheit, Geheimnissen und falscher Aufklärung trennend zwischen Mutter und Kind treten und die Ursache sein, daß das Verhältnis der Heranwachsenden Geschlechter zueinander alle farnestückhafte Harmonie verliert.

Das unbegrenzte Vertrauen des Kindes zur Mutter ist ein tröstliches Gut. Der Mutter ist nach Glauben des Kindes einfach alles möglich. Kritisch ist der Augenblick für Mutter und Kind, wenn das Vertrauen des Kindes erschüttert wird, was früher oder später eintritt, wenn die Mutter einst dem Kinde nicht die Wahrheit sagt. Das erschütterte Vertrauen ist dann nur so selten durch mutige Wahrheit. Wir erleben mit unserem Kinde vor einem halben Menschenalter einen solchen kritischen Moment. Unserer Aeltern war bei Geburt des Schwelgers von den Großeltern das allberühmteste Storchmärchen erzählt worden. Danach war der Säugling nicht, das Merkmal der kleinen Kinder. Die Mutter mit ihrem Anseh, das Märchen zu berichten. Eines Tages aber

kommt die Ahtjährige ganz angezogen aus der Schule, eine Aeltere Freundin hat unser Kind „aufgefressen“. Die Mutter, mitten in der Besess, vertritt die kleine auf dem oberirdischen Flunderhübschen. Prompt erinnert unser Mädel am Abend, wo Vater und Mutter ein Ständchen aufschließen den Kindern schenken, die Mutter an ihr Verprechen. Und nun erzählt die Mutter. „Das mit dem Storch ist natürlich ein Märchen für kleine Kinder. Aber nun bist du schon bald ein großes Mädchen. Du weißt, alles Lebendige, die kleinen Ahtchen und der große Baum, die Blumen und die Menschenkinder wachsen aus einem Ei. Auch du warst einmal ein ganz kleines Menschenchen, bist aber nicht gewachsen im kalten Zeug, sondern am warmen Herzen der Mutter. Da schließt du wohlgehört, wohlbeschlitten von der Mutter, bald ein ganzes Jahr. Schließlich warst du ein ganzes, ganz kleines Mädchen und hast dich vom Herzen der Mutter gelöst. Da durchst du geboren. Das war eine schwere Stunde für die Mutter, fürchterliche Schmerzen hat sie leiden müssen, das konntst du dir wohl denken. Bald gehörten wieder die Mutter. Dann aber warst ich froh, daß ich dich hatte und für dich sorgen konnte. Und nun weißt du auch, woher es kommt, daß wir beide uns so innig und von Herzen lieb haben. Das alles aber wissen wir beide ganz allein und am besten, das erzählen wir deshalb kleinen Menschen. Und wenn deine Freundin dann wieder Dinge erzählen will, die sie nur halb versteht, dann komme zur Mutter, die erzählt dir die Wahrheit, die immer so schön sein wird, wie heute!“

Die kleine hat mit großen Augen und heißen Wangen zugehört, hat wohllos die Mutter umarmt und nie loslassen wollen, bis sie in den Armen der Mutter schlief. Die Mutter hat seitdem nicht mehr, daß sie ihrem Kinde die Wahrheit sagte und später die richtigen Worte gefunden, ihre Kinder zu belehren. Dem Kinde die Wahrheit zum Sehen für Mutter und Kind. Die Form ist nicht schwer, wenn das Ziel vor Augen: Mehr Achtung der Frauen. Gut ab vor jeder Frau, die mit ihrem Blute neues Leben nährt und nährt! Theodor W e n g e n.

Zimmie Higgins.

Roman von Helen Sinclair.

Zimmie begnähigte sich mit dieser zweifelhaften Ehrenerklärung und beantwortete eilig die Frage über seine Fähigkeiten. Zimmie wollte eben die Empire-Jahrbuch auflesen, überlegte es jedoch. Wenn Zimmie in einer Majestätsjahr und Fortschreibung gearbeitet hätte, so gab es im Meer bestimmt Arbeit für ihn. In dieser Stunde äußerster Not wurde jeder genommen. „Wie groß sind Sie?“ fragte der Feldwebel. „Das Gewicht ist einseitig, wird werden Sie schon herausfinden.“

Die ärgliche Unterredung fand im oberen Stockwerk statt; Zimmie wurde hinaufgeführt und aufgebahrt, sich des Rodes und Gembes zu entledigen. Dann ward seine Brust gemessen, Herz und Lunge worden abgetastet, die Lunge gepulst, die Hais untersucht und noch allerlei Messungen angestellt. Natürlich war er nicht ganz gesund, doch wurde er trotzdem genommen. Der Krat notierte eifrig Zahlen auf ein Stück Papier, unterzeichnet es, und Zimmie ging mit dem Soldaten ins Verließ zurück.

Mit einem Male lag ein Werbeformular vor dem kleinen Sogoloffen, eine hinterlegende Feder hat zwischen seinen Fingern, um Zimmie nicht einen Augenblick zu lassen, daß er nicht wirklich einen Entschluß gefaßt. „Wißt du tatsächlich diesen Schritt tun, dich als Zähler des Militarismus verbinden?“ Nein, der Feldwebel hatte ihn hineingelegt, hat angenommen, Zimmie meinte es wirklich ernst. Er hatte Zimmie ausgesetzt, die Antworten niedergeschrieben, die Antworten und Unterstellungen geleitet, nun ließ er das mit freiem, bestimmtem Auge, horchte sein Opfer an, als wollte er fragen: „Wagst du zu sagen, das ist all dies vergeblich getan habe?“ Däte Zimmie sich tatsächlich geneigert, seinen Namen zu unterzeichnen, wie hätte er dem Sturmwind der Verachtung überleben können?

Zimmie nahm sich einen Augenblick Ruhe, das Formular durchzusehen, ließ sich seinen Namen darunter. Der Junge fährt um neun Uhr sieben ab — sagte der Feldwebel. „Ich werde an der Bahn sein und Ihnen Ihre Wästel geben. Versehen Sie nicht, pünktlich zu erscheinen. Sie stehen jetzt unter militärischer Aufsicht und unterliegen der Disziplin.“

In den letzten Worten lag ein neuer Ton; Zimmie hobeln Gesicht in der Begrüßung.

Er hatte nun den Gedanken, was das Vorgefallene zu bedeuten. Dieser unarme ihn voller Verwirrung undrief, sie würden einander in Frankreich treffen. Dann begab sich Zimmie zu Emil Horner, der ebenfalls höchst erfreut schien. Es lodte Zimmie aus den Genossen Schmeider aufzusuchen; er empfand einen ständigen Anseh, einmal gegen ihn, wollte ihm seine Meinung sagen, ihm zurufen: „Woh auf, du Heil! Verzeih meinen bummel Traum, diesen Krieg wird der Kaiser nicht gewinnen!“

Zimmie gedachte noch anderer Genossen, zu denen er nicht gehen wird. Die Genossen Mann Allen zum Beispiel möge die Nachricht erst erfahren, wenn er den Bereich ihrer scharfen Zunge entlassen ist. Auch an Genossen Eichen dachte er, vielleicht wird er sie nie mehr sehen, vielleicht wird sie, falls er sie dennoch nicht verliert, sich weigern, mit ihm zu sprechen. Zimmie unterdrückte mühsam die Verstimung, welche durch diesen Gedanken hervorgerufen wurde. Er zieht in den Krieg, die Schicksale und Freuden der Liebe müssen warten!

Er ging zu Weiners Abendbrot essen und stellte ihnen seinen Entschluß mit. Die erwarteten Beratung und Vorwürfe blieben aus. Gatte des Genossen Stankewitz verordnete dem kleinen Fleischessen, Zimmie einen derartigen Einbund gemacht. Wie hatte er Angst, Zimmie seine eifrige Verbindung zu lazen, wie Mes Zimmie mit Emil Horner ertragen war?

Zimmie vertraute dem Weiners das Tagebuch des wilden Will an, das ihm kaum die richtige Rüstung für ein Transportfahrzeug schien.

„Freilich!“ — stimmte Weiker bei — „Aukerdem könnten sich die Worte des letzten Bemerkens.“

Zimmie schrak zusammen. Zweifel er hatte noch gar nicht daran gehabt. Er muß ja die Sperren passieren. Wird vielleicht dennoch einen Kampf erleben, möglicherweise gar nicht nach Frankreich gelangen. „Verdammt!“ rief er — „In dieser Jahreszeit muß das Wetter verheerend sein.“

Einen Augenblick schwante er. Es wäre doch besser gewesen, auf eine militäre Jahreszeit zu warten, in der ein Sturm weniger peinlich sein dürfte. Dann aber gedachte Zimmie der Dede, die sich in den Krallen des Todes befanden; legt, gerade jetzt brauchen sie für den Kadettendienst der Notwehr. Auch Zimmie war ein Held. „Freilich“, rief er, „ich bin unter militärischer Disziplin.“ Er gibt die Rüste an, und der Leutnant, die Wäute, er wird seine Pflicht erfüllen. In dieser schwerwiegenden Stunde überdachte ihn bereits ein Gefühl der Verantwortung: er ist ein Soldat, den freige Willst bindet, und von seinem Verhalten hängt das Schicksal der Nation ab!

Kennzeichnes Kapitel. Jimmie Higgins legt Abtun an.

Von einem Schmeißer geführt, bejagten an jenem Abend Heben Gurschen den Jag. „An nächsten Morgen um sieben Uhr werden sie an einem Tor des Ersatzlagers ihre Rapiere vor und marschieren dann, von einem Soldaten geleitet, die Hauptstraße entlang, ihre Bündel und Reisetaschen in die Hand, mit unangenehmigen Augen an sich blidend.“

Sie befanden sich in einer Stadt von vierzehntausend Einwohnern, die sich auf einer Stelle erhob, wo es vor einem Jahr bloß Bruchland und Gebüsch gegeben hatte. Lange Reihen Holzbaracken erstreckten sich in alle Richtungen — Katernen, Speisräume, Stille, Bierzimmer, Bureau, Warenhäuser — dazu gehörten bestanden fünf Ersatzlager. Der hohe Aufbau dieser Stadt, mit ihrer Bevölkerung von jungen Männern, alle in Uniform, alle stramm, lebhaft, gesund, befähigt, war ein Erlebnis. Diese Stadt machte einen eigenartigen Eindruck, in ihr gab es keine Wühlgänger, keine Betrunkenen, keine Schmarotzer. Die lieben Arbeiter und Bediensteten kamen sich plötzlich schuldig und belästert vor, in ihren schließlichen Krängen und mit ihren schäblichen Bündeln und Reisetaschen.

Als erstes nahm man an ihnen eine gründliche Reinigung vor, desinfizierte und impfte sie. In sozialistischen Organisationen löst man auf allerlei exzentrische Ideen, diese bilden folgten den Parzellen der Wohnung; so hatte es sich auch ereignet, daß Zimmie einmal einer langen Parade neben die leuchtende Seite des Zimmens gelangt hatte, die angeblich mehr löbliche Krankheiten beunruhigt, als sie verhindert. Die Militärärzte unterließen es jedoch, Zimmie im seine Ansichten zu befragen, sie befahlen ihm, den Fimmel zurückzuschleppen, wuschen seinen Arm und hielten mit einem Messer.

Dann erließen der Schneider, um ihm die Abkürzung anzuordnen. Damit hatte der kleine Wästel nicht gerechnet; er glaubte, er könne in den gleichen alten Kleiden, in denen er bei den alten Gamsen gearbeitet hatte, auch hier Einzug halten. Aber nein, nachdem Zimmie die erste Anweisung, in die sogar eine Farnschicht unbedarft war (es wird ihm gezeigt werden, wie viele zu benötigen ist). Als er scham und rein, hochgenommen, mit einem Automobil auf dem Fimmel als Abzeichen seiner Abteilung, sich im Speisekell betrat, empfand er eine unheimliche, kernrauhere Erregung. Er sah oben, hatte sich die Mädchen Nieren und ihm nachschauen, wie sie das bei dem gelang? Der Militärarzt hatte sein Kop um Zimmies Seite zu führen, konnten. (Fortsetzung folgt.)

Ueber die Revolutionen.

Aber die Revolutionen stehen nicht still. Ihr Lebensgefühl ist rasches Vorwärtsschreiten, über sich selbst hinauszuwachsen. Das erste Stadium treibt schon durch seine inneren Widersprüche vorwärts. Die Lage ist als Anfang begrifflich, als Infant auf die Dauer unhaltbar. Soll die Gegenrevolution nicht auf der ganzen Linie überhand gewinnen, müssen die Massen auf der Hut sein.

Der Anfang ist gemacht. Das Weitere ist nicht in der Hand der Zwerge, die den Lauf der Revolution aufhalten, dem Rad der Weltgeschichte in die Speichen fallen wollen. Die Tagesordnung der Weltgeschichte heißt heute: Verwirklichung des sozialistischen Endziels. Die deutsche Revolution ist in die Bahn dieses leuchtenden Bestirns getreten. Sie wird weiter Schritt um Schritt, durch Sturm und Drang, durch Kampf und Qual und Not und Sieg zum Ziel gelangen. Sie muß! Rosa Luxemburg.

Kleines Feuilleton.

Sittlos oder unfittlich.

In Samojeden — ich weiß nicht, ob das Land so heißt, aber das ist eine Lude in unserer Sprache, die wir ausfüllen müssen — in Samojeden besteht die Sitt, sich dem Kopf bis zu den Füßen mit ranzigem Teer zu beschmieren.

Ein junger Samojede hat dies nicht. Er beschmierte sich durchaus nicht, weder mit Teer noch mit jensei. „Er folgt unsern Sitten nicht“, sagte ein samojedischer Weiser. „er hat keine Sitten... er ist sittlos.“

Das war sehr richtig bemerkt. Selbstverständlich wurde der junge Samojede mißhandelt. Er ging zwar mehr Hobben als irgend ein anderer, aber das machte nichts. Man nahm ihm seine Hobben, gab sie Samojeden, die sich gehörig mit Teer beschmieren, und ließ ihn hungern.

Aber es kam noch ärger. Der junge Samojede, nachdem er eine Zeitlang in diesem unbeschmerten Zustand fortgehrt hatte, fing an, sich mit Eau de Cologne zu waschen. „Er handelt gegen die Sitten“, sprach man in der Weite. „er ist unfittlich.“ Hobben, der wollen ihn auch weiter die Hobben nehmen und ihn überdies schlagen... Dies geschah. Aber weil man in Samojeden weder Schmeißer konnte noch ein Druckrohr, noch Verdrängung, noch eine bummel Orthologie oder einen falschen Überalismus, weder korrupte Politik noch korruptierte Wänter, noch eine verlotterte Jovite Kammern — so schlug man den Patienten mit den übrig gebliebenen Knochen der Hobben, die er selber getragen hatte.

Sinnprüche.

Woh! ist es Herrlich, doch warte nur, doch warte nur ein Weislich! Der Frühling kommt, der Himmel lecht, es steht die Welt in Weislich. Theodor Storm.

Die Menschen vertragen nur so leicht die Namen ihrer Wohlthäter; die Namen des Guten und Bösen, der ihr das Gift seiner Missethäter gefolgt, finden wir selten im Munde der Weiser und ihr dieses Gedächtnis bedauert nur die Namen ihrer Dränger und gramamen Kriegsgelben. Heine.

Ziel des Lebens ist Selbstentwicklung. Das eigene Weisen willig zur Entfaltung zu bringen — das ist unsere Bestimmung. Die Ostaschilde.

